



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Liebe Pauliner, liebes Pflegepersonal, liebe Festgäste!

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.14.49

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5658](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5658)

Liebe Patienten
 Lieber Pflegepersonal
 Liebe Festgäste!

Ist es mir verantwortl. bei der Sezung eines
 Pflegeheimes diesen Evangelium zu verstehen?
 Diesen z., wir kann es lauten: Steh auf, nimm
 dein Bett und geh heim? Wieviele können
 hier doch nicht aufstehen, das Bett nehmen und
 hingehen!

Gerade dann, wenn wir auf dem tiefen Sinn
 der Heilungswunder Jesu wirken, dann die-
 fun wir. Jesus hat mit seinen Heilungen nicht
 die Spitaler der Welt unberührt gemacht. Das Schick-
 sal der Krankheit, der Leid, der Sterben würde
 nicht einfach genommen. Die Heilung der gelähmten
 Körper war ein Zeichen für Tüfser. Und daraus
 wollen wir die tiefen Akte der Botschaft
 in uns annehmen versuchen.

1) Zunächst: Das anerkennende Blick auf die
 Träger der Kranken, auf die, die sich kümmern,
 die nicht nur danach weit verbreiten Gleichgül-
 tigkeit folgen, und es sind die dem Kranken zu
 Jesus bringen. Als Jesus ihnen stand sah,
 da wandte er sich zum gelähmten.

Ein erstes Wort an die Träger heißt.
 Dank an die, die in öffentlichen Bereich die Ver-
 antwortung ~~übernehmen~~ übernehmen leben.
 Die Verbundenheit der Stadt, die polit. Part., die da ja
 gesagt haben. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie
 oft ich als Pfleger auf die Hilfe nach einem
 Pflegeplatz war für irgendjemanden. Das ist ein
 andres. Und ich weiß aus eigener Erfahrung, wie
 manche Pflege in Hause einfach nicht mehr
 möglich ist.

Als Jesus ihnen stand sah.
 Die Pflegen. Alles wird davon abhängen,
 in welchem Sinn man in der Arbeit tut. Es
 gibt Berufe, die bei aller Routine doch noch
 immer Sache der Kranken bleiben müssen. Jesus
 sah eine Liebe, einen Stand sehen, einen Willen
 zu erlichten, zu helfen. Kein leichte Arbeit,
 die Pflege dessen, der kein große Chance hat
 Jesus mit zu werden, stehen in dem Pflegeenden
 große Anspannung; Denken wir daran:
 Wie schnell wird es sein, das ein im solchen Haus
 brühen: Die alte Kranken schmerz: Ich kann Sie alle-
 stand alle gleich:

2) Der Blick Jesu auf die Seele der Kranken,
 auf den Tod.

Sei überzeugt, habe kein Aufst... fS-Seele
 wenn wir die Aufst? Oder Tüfsten Stand ver-
 schen. Das Heilung Jesu ruht auf die Tiefe der
 Menschheit, nicht nur auf Nerven und Gelenke.

Hand auch diesen Blick Jesu auf mich ich
Erich, lieber Patient, in diesem Hause
wünsche, daß Ihr dem Geist, daß er auf
mich wirkt. Wenn dein Herz sich be-
währt, dann ist soll größer als ein
Herz. Das Judentum, Judentum, sehr
stark kraft, ja sogar Künste aufblüht.
Ich bin in diesem Jahr vollendet bei 400
Kranken gewesen, die praktisch das Haus
nicht mehr verlassen konnten. Ich
bin als Bischof von nichts so beeindruckt
gewesen wie von diesen vielen Händlern,
die eigentlich menschliche Größe, der
Blick der Hand: Sei ruhig, Kind... -

3) Das erste Wort:

Das erste Wort Jesu:

Schau nach Hause!

Das soll nachhallen in der Seele!

Was kommen mag, was auf uns war.

Im Weg, wir sind in diesem Hause

nicht auf einer Einladung, mit der wir, abgesehen,

ein dunkler Schicksal erwarten:

Wir sind auf dem Weg nach Hause.

Das ist unser ganzes Leben lang.

Aber in diesem Jahre und in dieser Situation

hier wird vor allem die Wegmarkierung

deutlicher: Es geht nach Hause.

fröhlich soll gerade derhalt der Pflege.

klein, klimatische Gefühle ausstrahlen,

die Atmosphäre der Beherrschung

Solennen.

Die Segnung dieses Hauses - Das ist kein
Hörspiel über Tugend und Laster,
Erziehung und Sünde.

Nein, das ist eine Erinnerung daran, daß

Der Erbsen durch diese Räume schreien

will, mit dem Blick auf die Träger, die sich
mühen und fern, was sie können.

mit dem Blick in die Tiefe der Seele
der Menschen

und wird dem guten Wort auf den Lippen:

Schau nach Hause, wenn die Stunde kommt.
Das kein Außer!